Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 384. Abend-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 6. Juni 1887.

Der Nordostseecanal.

♯ Berlin, 4. Juni.

Daß der Nordostseecanal ein nützliches Unternehmen ist, wird Niemand bestreiten; die Frage, welche aufzuwerfen ist, bleibt die, ob mit den großen Summen, die er in Anspruch nimmt, sich nicht etwas noch Nützlicheres hätte schaffen lassen.

Es kommen für die Beurtheilung dieses Unternehmens drei Gesichtspunkte in Betracht, die Landesvertheidigung, die Abkürzung des Handelsweges, die Sicherung der Schifffahrt vor Gefahren.

Daß der Nordostseecanal der Landesvertheidigung diene, ist von Laien, aber nicht von berufenen Sachverständigen behauptet worden. Weder der Chef des Generalstabes noch der Kriegsminister haben das Unternehmen vor dem Reichstage vertreten. General Moltke hat vor etwa zwanzig Jahren einmal einen Vortrag über den Nordostseecanal gehalten, dessen Sinn sich etwa in die Worte zusammenfassen läßt: „Sobald alle Canäle gebaut sind, die nöthig und nützlich sind, ist es Zeit, auch den Nordostseecanal zu bauen." Der Berathung im Reichstage hat er sich augenscheinlich absichtlich fern gehalten. Der Kriegsminister gab eine Erklärung ab, die darauf hinausging, daß die Kriegsverwaltung gegen den Bau dieses Canals kein Bedenken habe. Auch Graf Moltke widerspreche dem Bau desselben nicht. Der Unterschied zwischen einem bloßen Verzicht auf Einsprache und einer positiven Befürwortung liegt auf der Hand. Uebrigens ist anzunehmen, daß die Kosten der Marineverwaltung im Frieden durch den Canal nicht ermäßigt, sondern gesteigert werden.

Für den Handelsverkehr führt der Canal eine Abkürzung des Weges um einen, zwei oder drei Tage herbei. Das ist gewiß sehr schön, aber es kann doch nur im Scherz geschehen sein, wenn man den Canal mit dem Suez-Canal oder dem Panama-Canal verglichen hat. Diese sind dazu bestimmt, dem Schiffer den Umweg über die Südspitze von Afrika oder Amerika zu ersparen und kürzen ihm den Weg um wenigstens 6 Wochen ab. Die Erleichterung, welche der Nordostseecanal bringt, wird der Schiffsverkehr nicht mit einer angemessenen Rente für das Anlagecapital bezahlen, sondern diese Rente aufzubringen wird den Taschen der Steuerzahler aufgebürdet, und ob der allgemeine Verkehr dadurch einen entsprechenden Gewinn macht, kann vorläufig sehr zweifelhaft sein.

Am einleuchtendsten ist der Nutzen des Canals hinsichtlich des dritten Gesichtspunktes. Der Weg durch das Skager-Rak ist ein sehr gefährlicher und der durch den Canal wird anscheinend gefahrlos sein. Es werden jährlich mehr als hundert Schiffe mit ihrem Inhalt an Gütern und Menschenleben erhalten bleiben, die sonst auf das Spiel gesetzt werden. Das ist ein wichtiger Gesichtspunkt, den ich auch weiter nicht abschwächen will.

In der Provinz Schleswig-Holstein sieht man selbstverständlich dem Bau des Canals mit sehr frohen Erwartungen entgegen, aber es macht sich auch eine Besorgniß im Stillen geltend, die bisher den Weg in die Oeffentlichkeit noch wenig gefunden hat. Die Provinz, in welcher sehr günstige Lohnverhältnisse bestehen, wird den Bedarf an Tagelöhnern für die auszuführenden Erdarbeiten nicht aufbringen. Es werden fremde Arbeiter, möglichst billige Arbeitskräfte herangezogen werden. Und es macht sich die Besorgniß geltend, daß nach Beendigung des Unternehmens dieses Menschenmaterial der Provinz, die sich bisher vom Vagantenthum so frei als möglich gehalten hat, als eine flottirende Masse verbleiben wird.

Zum Jubiläum des Königs-Grenadier-Regiments in Liegnitz.

—sch— Liegnitz, 5. Juni.

Ein Kaiserfest ohne Kaiser — das ist es, worüber ich Ihnen zu berichten habe. Seit Wochen befand sich Liegnitz in gehobener Stimmung, die Aussicht, den Kaiser bei der Feier seines 70jährigen Jubiläums als Chef des Königs-Grenadier-Regiments noch einmal in der alten Katzbachstadt begrüßen zu können, hatte überall eine freudige Aufregung hervorgerufen, die sich in dem ausschließlichen Thema der Tagesgespräche nicht minder kund gab, als in den Vorbereitungen, die von officieller wie privater Seite für die Ausschmückung der Stadt getroffen wurde. Kein trübes, häßliches Fleckchen sollte der Kaiser sehen — so schien es sich die Bürgerschaft vorgenommen zu haben, und es ging an ein Putzen und Verschönern, wie es Liegnitz noch nicht erlebt hatte. Selbst die Heringsbuden, eine Reihe kleiner, elender Häuser, welche bisher die historische Aufgabe, den Ring zu verunzieren, getreulich und mit Erfolg gelöst haben, erhielten ein neues Gewand durch Maurer und Maler, und dürfen jetzt auf das Prädikat „klein aber niedlich" Anspruch erheben. Die städtischen Behörden stellten der Bürgerschaft Laub und Tannengrün aus dem Stadtforst zur Verfügung, und eine Unzahl von Wagenladungen dieser Ausschmückungsreiser nahm den Weg in unsere Stadt, in der selbst das letzte Haus in den äußersten vorstädtischen Straßen nicht ohne Guirlanden oder andere grüne Zierrathen geblieben war. In den Straßen, die der Kaiser passiren sollte, unterwarf man das Pflaster strenger Nachprüfung und eventueller Ausbesserung; wo das nicht mehr ausführbar, half die Beschüttung mit frischem, hellbraunem Kiessande aus. Der Pavillon, der bereits bei der Enthüllung des Niederwalddenkmals dem Kaiser gedient, wurde von Frankfurt a. M. hierher transportirt und fand auf dem Schienengeleise des Bahnhofs Aufstellung, von wo aus unter theilweiser Niederlegung des den Bahnhof nach der Stadt zu abschließenden Zaunes ein besonderer Ausgang nach dem Bahnhofsplatz geschaffen wurde, und eine prächtige Feststraße mit mehreren reich decorirten Triumphbogen, mit einer Menge von Fahnenmasten, Wappenschildern, Festons, Guirlanden, Kronen und Inschriften führte vom Bahnhof in das königl. Schloß, sowie durch den letzten Theil der Nicolaistraße und die Grenadierstraße, welche der Kaiser bei seiner Fahrt zur Kaserne passiren sollte. An unsern schönen Promenaden wurde noch Manches schöner gestaltet, herrliche Teppichbeete mit eingewirkten Huldigungen für den Kaiser und sein Regiment erstanden unter den Händen unseres vortrefflichen Parkinspectors Stämmler in wenigen Tagen. Ebenso umfängliche Vorbereitungen waren für die zu heute Abend angesetzte Illumination getroffen worden. Aus Breslau und Berlin waren zahlreiche und zum Theil glänzende Beleuchtungskörper herbeigeschafft worden, deren Wirkung bei verschiedenen Brennproben sich als eine sehr gute erwies, während bis in das kleinste Fenster des letzten Hauses Lichte für die Illumination vertheilt waren. Selbst der Regen, der am Freitag und gestern uns heimsuchte, konnte der festlichen Stimmung kaum Eintrag thun. Was hatte er auch zu bedeuten? Der mit Sehnsucht erwartete Herrscher brachte ja doch — das wußte man — „Kaiserwetter" mit.

Der Kaiser kommt — das war der Refrain aller Gespräche, der Kern aller Erzählungen, das Einzige, was man in hundertfältigen Variationen in den Zeitungen zu lesen bekam. Man wollte auch nichts Anderes lesen. Und — von auswärts, aus allen Theilen Schlesiens und über die Grenzen der Provinz her war eine Schaar von Gästen eingetroffen, gegen welche die hier ansässige Bevölkerung vielleicht in der Minderheit geblieben wäre. Das war heute früh ein Menschengewoge in unsern Straßen, ein Durcheinander von fremden Gesichtern, daß man sich ordentlich wie ein Großstädter vorkam. In den Hotels war, bei hohen Preisen, das letzte Zimmer besetzt, viele Privatquartiere waren in Anspruch genommen worden, und selbst in Fenstern, die auf die via triumphalis hinausgehen, entwickelte sich eine recht ansehnliche Hausse, wie wir glauben, eine Novität für Liegnitz. Die Hauptzielpunkte der Wanderung waren heute früh das für den Empfang des Kaisers besonders schön eingerichtete Schloß, der Bahnhof und die Kaserne, um welche Letztere sich viele Tausend Meter Guirlanden schlangen. Mit großem Interesse verfolgte man die Ankunft der zahlreichen hohen Offiziere, die früher dem Königs-Grenadier-Regiment angehört hatten, man wartete gespannt auf das Erscheinen des Prinzen Albrecht und des Grafen Moltke, die eine Stunde vor dem Kaiser eintreffen sollten, und eine dichte Suite schloß sich sogar den mit prächtigen Rappen bespannten kaiserlichen Equipagen an, die heute früh eine Probefahrt durch die Stadt unternahmen. Da — es mochte ungefähr gegen 11 Uhr sein — verbreitete sich unter der festlich gestimmten Menge das Gerücht: Der Kaiser kommt nicht. Man glaubt nicht an den Schreckschuß, den man gleichwohl, um den Nächsten zu necken, weitergiebt. Aber bald werden die Gesichter ernster, hier und da wird Einer angehalten, „der es wissen muß", und dieser kann nicht anders, als die traurige Nachricht bestätigen. „Eine leichte Unpäßlichkeit", schwirrt es von Munde zu Munde; officielle Plakate des Magistrats an den Straßenecken bringen bald die Bestätigung. So hat noch kein rother Zettel gewirkt. Dieser plötzliche Umschlag der Stimmung hatte etwas Elementares. Wie weggewischt der fröhliche Schimmer von den Gesichtern, überall betrübte, niedergeschlagene Mienen, überall dieselbe Unterhaltung im Ton des Bedauerns und der Enttäuschung, und in einer Stunde waren die Straßen kaum belebter, als an jedem anderen Sonntag. Viele Fremde verließen Liegnitz mit den nächsten Zügen.

Im Laufe des Nachmittags entfaltete sich wieder ein regeres Leben, denn, von der Hoffnung geboren, entstanden neue Gerüchte, daß der Kaiser doch komme. Aber es blieben Gerüchte, deren Bestätigung leider nicht eintrat. Auch daß Prinz Albrecht und Graf Moltke in Folge des Ausbleibens des Kaisers nicht erscheinen würden, wurde bald bekannt, und drückte die Stimmung noch weiter herab. Gleichwohl war am Abend die Illumination eine in der That glänzende. Die Straßen schwammen in einem Lichtmeer, das die reiche Decoration der Häuser in neuem Reiz hervortreten ließ. Die städtischen Gebäude waren bis an die Giebel mit kleinen Lampen besäet und in den Privathäusern blieb kein Fenster unerleuchtet, während namentlich am Ringe und in den auf diesen mündenden Hauptstraßen viele Schaufenster und mit Gaskörpern ausgestattete Fronten sich ganz besonders brillant darstellten.

Die militärischen Festlichkeiten des Tages begannen Nachmittags 2 Uhr mit einem vom Offiziercorps im großen Saale des Badehauses veranstalteten Diner, an welchem zahlreiche Gäste, active Offiziere und Offiziere des Beurlaubtenstandes sowie Herren aus dem Civilstande, theilnahmen. Es waren etwa 180 Personen anwesend, u. a. die Generallieutenants von Berken, Gouverneur von Metz, von Brandenstein, Commandeur der 9. Division, Generalmajor von der Lochau, Commandeur der 18. Brigade, Malotki von Trzebiatowski, bis vor Kurzem Oberst der Königs-Grenadiere, jetzt Gouverneur von Neisse, Oberstlieutenant von Hirsch, Major von Seydlitz, Major von Wedelstädt, Oberstabsarzt Peiper, Kreisphysikus Dr. Stadthagen und Oberdiakonus Pohl. Herr von Berken brachte in kurzen, markigen Worten den Toast auf den Kaiser, den „ersten Offizier des Regiments", aus.

Das Garten- und Ballfest, das Abends im Schießhause und in den dasselbe umgebenden städtischen Anlagen abgehalten wurde, hatte selbstverständlich durch das Fortbleiben des Kaisers sein Bestes eingebüßt, verlief aber dennoch glänzend genug. In weitem Umkreise waren schon stundenlang vorher die Anlagen durch Königs-Grenadiere und Lübener Dragoner abgesperrt, eine Maßregel, welche in der Bürgerschaft, namentlich nachdem des Kaisers Erscheinen abgesagt war, wenig sympathisch beurtheilt wurde und über deren Zweckmäßigkeit man an einem Tage, zu dessen Verherrlichung der Letzte, und so Mancher unter schweren Opfern, sein Scherflein beigetragen hat, in der That im Zweifel sein kann. Der ungemein reich decorirte große Saal des Schießhauses faßte kaum die Zahl der Gäste, unter denen nur wenige Herren den bürgerlichen Frack, weitaus die meisten mili-

Die Frau des Komikers.*)

Novelle von **Julius Kehlheim**. [27]

„Dann kam jener fröhliche Festabend bei Ihnen — bei Dir Beatrice," — verbesserte sich die junge Frau rasch, eine besonders liebevolle Betonung auf die trauliche Anrede legend — „und unser Gespräch über meines Mannes Beruf. Entsinnst Du Dich noch, wie Dein Auge fragend, fast mißbilligend auf mir ruhte, als ich Dir eingestand, ich habe meinen Mann noch niemals in seinem eigentliche Fache wirken sehen. Später wurde dieses Thema noch einmal zwischen uns berührt in Gegenwart anderer Frauen. Da sagtest Du, Beatrice — und Deine Worte fielen gleich glühenden Wachstropfen auf mein scheintodtes Gewissen! — es sei Dir unfaßbar, wie ein liebendes Weib dem Höchsten, was der Mann besitze, seinem eigentlichen Leben, seiner Berufssphäre fern und fremd bleiben könne. Wenn Dein Mann ein Mathematiker wäre, so müßtest Du Dir Einlaß in das Reich der abstracten Formel erzwingen, und wenn er sich die Astronomie erwählt, so stiegest Du mit ihm auf seiner Himmelsleiter in das glänzende Reich der Sterne empor — so sagtest Du damals und fügtest noch bei — o jedes Deiner Worte hat sich in unverwischbaren Zügen meinem Gedächtnisse eingeprägt! — eine Ehe, in welcher nicht Alles gemeinsam sei, in welcher Eines von Beiden seine Interessen und gerade die wichtigsten und heiligsten — die geistigen, für sich allein — als Geheimniß für das zweite bewahrte, sei keine wahre Ehe!"

Die junge Frau lehnte sich erschöpft in die weißen Kissen. Zwei dunkelrothe Flecken brannten auf den feinen Wangen, erste Blutzeugen ihrer tiefen innerlichen Erregung.

„Ja, so sagte ich!" — gestand Beatrice zu. — „Doch nicht für Dich, nur für mich! So denke, so fühle ich, darum sprach ich es aus. Meine Freunde nennen mich wahrhaftig bis zur Grausamkeit, und Sie haben wohl Recht. Vielleicht ist es diese Eigenschaft, die mich verhinderte, den Gipfelpunkt in meiner Kunst zu erklimmen. Ich konnte stets nur Rollen bewältigen, welche meiner Individualität homogen waren. — Verstellung außerhalb der Bühne ist mir vollends unmöglich, wie ich mich auch noch niemals am Tage geschminkt habe. Lächle nicht so ungläubig, Helene, poudre de riz ist keine Schminke und in gewissen Jahren selbstverständlich."

Also scherzend hoffte die Schauspielerin die Kranke zu zerstreuen; allein es gelang ihr nicht, wenigstens nicht für längere Zeit. Helene lächelte nur wie geistesabwesend, dann nahm sie mit jener Beharrlichkeit, mit der ein krankes Gemüth seine Last von sich schüttelt, welches sich erst spät zur Abwälzung seiner geheim getragenen Bürde durch Mittheilung an ein befreundetes Wesen zu erleichtern entschlossen hat, den Faden ihrer unterbrochenen Erzählung wieder auf.

„In jener Nacht nach Deinem Balle schlief ich nicht, Beatrice. Ein Gedanke, welcher während dieser langen schlaflosen Nacht langsam zum Entschlusse reifte, hielt mich wach, ich wollte, nein ich mußte meinen Gatten spielen sehen. Alle meine früheren Einwürfe dagegen schienen mir nun mit einem Male unhaltbar den klaren Gründen der Vernunft gegenüber, welche dafür sprachen. Meine Antipathie gegen das Rollenfach meines Hector erschien mir plötzlich kindisch und phantastisch. Er würde auch das komische Element zu veredeln wissen! raunte mir eine innere Stimme zu! Aber erst nachdem mein Entschluß vollführt, sollte mein Gatte von meiner Selbstüberwindung, auf welche ich förmlich stolz geworden, erfahren. Wie oft hatte er mich gebeten, ja gedrängt, ihn in einer seiner Lieblingsrollen, in denen er „ganz Wien" lachen machte, zu sehen. Beharrlich hatte ich mich bisher geweigert. Nun sollte auch noch die letzte Schranke zwischen uns fallen, ich wollte tapfer und nicht blos meines geliebten Hector glückliches Weib, ich wollte auch öffentlich — die Frau des Komikers sein!"

Helenens noch vor wenig Augenblicken glühende Wangen wurden bleich. Um die Mundwinkel grub sich eine tiefe schmerzliche Falte ein. Beatrice fühlte, daß ihre junge Freundin bei dem bittersten Theile ihrer Geständnisse angelangt sei, und obgleich sie vor Begierde brannte, Helenens Geständnisse zu vernehmen, so rieth ihr doch die eigene Besonnenheit und Besorgniß um die geliebte Freundin, deren Erzählung bei dieser kritischen Stelle zu unterbrechen. Sie bat die junge Kranke in den beweglichsten Ausdrücken, ihre Erzählung bis zum nächsten Morgen zu vertagen und jetzt lieber zu schlafen suchen.

„Ich zu schlafen suchen?" — versetzte Helene mit unsäglicher Bitterkeit. — „Als ob man schlafen könnte mit diesen Erinnerungen! Laß mich sprechen, Beatrice, laß mich Dir Alles sagen — Alles! O es thut mir so wohl, einmal sprechen zu dürfen! Nicht einmal Ihm gegenüber könnte ich meine arme Seele so ganz entlasten, wie vor Dir! Weißt Du, die Männer stellen uns bald zu tief, bald zu hoch — gerecht beurtheilen sie uns selten!"

Beatrice umschlang die Freundin, tiefes Erbarmen sprach aus ihren edlen, in diesem Augenblicke warm beseelten Zügen. — „Sprich, mein armes Kind!" — sagte sie leise. — „Gott, der in unser aller Herzen sieht, weiß, daß, wenn ich mein eigenes, zu früh von mir genommenes Kind statt Deiner in den Armen hielte, ich nicht inniger mit meiner Tochter zu fühlen vermöchte als mit Dir!"

Helene nickte wehmüthig. Sie wußte, daß in Beatricens bewegtem und nicht immer ganz fleckenlosem Leben das Andenken an ihre frühverstorbenen Kinder ihr Heiligstes geblieben und daß sie sich diesem Altar nur mit völlig reinem Herzen nahen konnte. Die junge Frau nahm ihre Erzählung wieder auf.

„Du weißt, Beatrice, daß im heurigen Winter Millöcker's Operette „Der Bettelstudent" ihre Triumphe feierte. Du weißt, welchen Beifall Publikum und Kritik der Leistung meines Gatten als Oberst Ollendorf entgegenbrachten. Ich beschloß, ihn in dieser Rolle zu sehen!"

„Fürchtetest Du nicht, von dem scharfen Auge der Liebe mitten im Gewühle entdeckt zu werden?" — fragte Beatrice.

„Nein" — versetzte die junge Frau — „denn ich wählte einen Platz, welcher sich der Beobachtung von der Bühne aus durch das Loch im Vorhang entzog, ich wählte einen der letzten Plätze in der Fremdenloge. Hector hatte davon oft gesprochen, daß Personen, welche schauen wollten, ohne selbst gesehen zu werden, diese Plätze allen anderen vorzögen. Ich erhielt den gewünschten Platz, mein erster Versuch gelang. Mein Mann, welcher wie gewöhnlich eine Stunde vor der Vorstellung fortging, ahnte nichts. Als er mich liebevoll auf die Stirn küßte, wie er jedesmal that, bevor er in das Theater ging, fühlte ich einen inneren Drang, mich an seine Brust zu werfen und ihm meine Absicht zu gestehen. Allein er war so eilig, ich selbst so unschlüssig, der günstige Moment ging vorüber und — ich schwieg. Es war das erste Geheimniß, welches ich vor meinem Gatten hatte, es sollte sich furchtbar an mir rächen!"

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

tärische oder Beamten-Uniform trugen, während die Damen in Balltoilette erschienen waren. In langer Reihe fuhren die Wagen vor das Portal, an welchem die beiden Seconde-Lieutenants von Blänkner und von Unruh, in der Uniform des Regiments von Courbière, die Honneurs beim Empfang machten. Von den Anwesenden nennen wir in bunter Reihe: General von Voigts-Rheetz in der Uniform der Königs-Grenadiere, Herzog von Ratibor, Geh. Ober-Reg.-Rath Graf Rothkirch, Landrath Baron v. Rothkirch, Graf Hochkirch-Rohnstock in der Uniform der 3. Ulanen, Generalmajor Malotki v. Trzebiatowski, Major v. Wedelstädt, General-Lieut. v. Berken, Oberstlieut. v. Hirsch, Oberforstmeister von Kujawa, Steuerrath Kreuschner, Landger.-Präs. Dr. v. Stockhausen, Oberpräs. v. Seydewitz, in kleiner Uniform, General v. Cöthen, 1870 Führer der Königs-Grenadiere, Landrath Hoffmann-Scholtz, Landstallmeister v. Oheimb, Oberförster a. D. v. Pannewitz, Oberst a. D. v. Massenbach, Brigade-Commandeur v. d. Lochau, Generallieut. v. Brandenstein, Major von Seydlitz, Major v. Freyburg, Regierungspräs. Prinz Handjery, Landschaftsdirector v. Schweinitz, Landesälteste v. Ruffer und Scherzer, Landger.-Dir. Böttrich und als Vertreter der Stadt die Herren Bürgermeister Peppel (Herr Oberbürgermeister Oertel ist bekanntlich erkrankt), Stadträthe Prager, Erich Schneider, Lucas und Täuber, Stadtv.-Vorst. Kittler und Stadtv.-Vorst.-Stellv. Warschauer. Die Ballmusik, von der Capelle des 1. Schles. Leib-Husaren-Regiments ausgeführt, begann mit der „Schönen blauen Donau", bei deren Klängen sich einige jüngere Lieutenants mit anerkennenswerthem Muth und gutem Gelingen der schwierigen Aufgabe unterzogen, Bresche zu tanzen. Ihr Beispiel fand selbstredend lebhafte Nachahmung, und Terpsichore hat sich gestern über träge Jünger, trotz der Enge und Schwüle, nicht zu beklagen gehabt. Zwischen den Tänzen fand auf dem Orchesterpodium im Saale die Darstellung von vier dramatischen Tableaux statt, welche Episoden aus der Geschichte des Regiments vorführten, und zwar 1) 1788 Lager bei Bartenstein, 2) Juni 1817 Rendezvous einer Compagnie bei Bar-le-Duc, 3) 1866 Rendezvous einer Füsilier-Compagnie vor den Thoren ihrer Garnison und 4) 19. Juni 1871, Abends 11—12 Uhr Bereitschaftstellung zweier Füsilier-Compagnien bei Garches. Der Text zu diesen Bildern, welche die Bildung des Regiments-Courbière, die Ernennung des damaligen Prinzen Wilhelm zum Chef desselben, die Rückkehr aus dem österreichischen Kriege, in welchem die Königs-Grenadiere bei Skalitz Heldenthaten verübten, und den „ersten Kaisersieg" vor Paris verherrlichten, war von Hrn. Oberst v. Gayette verfaßt und wurde in erster Reihe von den Herren Major v. d. Lippe, Hauptmann Ribes, den Lieutenants v. Lewinsky I., v. Berken, von Hennig, v. Below, dem Sergeanten Langöhrig und dem Unteroffizier Leutloff sehr gut gesprochen. Am Schlusse jedes Bildes ertönte hinter der Scene ein passender Marsch, am Schlusse des letzten das Gebet, in welchem die Vorführung stimmungsvoll ausklang. Frau Lieut. v. Lewinsky I., Tochter unseres früheren Landgerichtspräsidenten Beer, erschien darauf als Silesia und sprach warm und ausdrucksvoll einen Kaisergruß. In das „Heil dem Kaiser!" mit welchem derselbe schloß, stimmten die Anwesenden voll Begeisterung ein und sangen eine Strophe der Nationalhymne. Alle diese Piècen hatten unter Hinzufügung verschiedener Ueberraschungen dem Programm gemäß vor dem Kaiser im Freien, in den Anlagen des Ausstellungsplatzes, ausgeführt werden sollen und büßten auf dem engen Orchesterpodium natürlich einen erheblichen Theil ihrer Wirkung ein. Gleichwohl machten die verschiedenen Lagerscenen einen recht guten Eindruck. Während der Aufführungen, um 9½ Uhr, erschien im Auftrage des Kaisers aus Berlin noch General-Adjutant, General der Infanterie v. Steinäcker, der dem weiteren Verlaufe des Festes beiwohnte. In der großen Pause, während welcher die Capelle der Königs-Grenadiere unter Meister Goldschmidts Leitung im Garten concertirte, wurde ein Sturm auf die von Herrn Schießhauspächter Hiersemann vorzüglich ausgestatteten Buffets ausgeführt, welcher der Schlagfertigkeit der tapferen Angreifer alle Ehre machte. Dabei strahlte der ganze Garten und die anstoßenden Anlagen und Alleen in einer geradezu zauberhaft schönen Illumination von vielen Tausenden kleiner, bunter Flämmchen und mannigfach gestalteter Papierballons. Die Ränder der Teppichbeete und der Fontaine waren mit Lampen eingefaßt, das Denkmal auf dem Ausstellungsplatz zeigte wirkungsvoll erleuchtete Contouren, den Hauptreiz gewährte aber die lange, schnurgerade Baumgartallee, in deren Baumkronen ungezählte Leuchtkäfer zu schwirren schienen, während Reihen farbiger Kronen und Kreuze sich herüber- und hinüberzogen. Es war ein herrlicher Anblick, doppelt schön, weil man ihn in einer lauen Mondnacht genießen konnte. Wie schade, daß all diese Lichter nicht auch den Kaiser erfreuen konnten.

Morgen ist um 7 Uhr Reveille, um 11½ Uhr Parade vor dem commandirenden General. Da der Kaiser nicht erschienen, fällt die Theilnahme der Militärvereine an der letzteren fort.

Deutschland.

Berlin, 4 Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Regierungs-Rath bei der Provinzal-Steuerdirection zu Berlin, Ferdinand Brakenhausen, in den Adelstand erhoben.

Se. Majestät der König hat den Regierungs-Assessor Dr. **Kautz** in Danzig zum ersten stellvertretenden Mitglied des dortigen Bezirks-Ausschusses, auf die Dauer seines Hauptamts am Sitz des letzteren ernannt; sowie dem Kreis-Wundarzt Dr. med. Paul Unschuld zu Neuenahr den Charakter als Sanitätsrath verliehen, und der Wahl des bisherigen Dirigenten des Realgymnasiums zu Schalke, Dr. Axel Willert, zum Director dieser Anstalt die Allerhöchste Bestätigung ertheilt.

Den Oberlehrern Dr. Friedrich Karl Kaiser am Realgymnasium zu Köln, Dr. Kurt von Oppen am Gymnasium zu Barmen, Dr. Peter Sénéchaute am Gymnasium zu Düren, Dr. Rudolf Volkenrath am Realgymnasium zu Mülheim a. Rhein, Heinrich Konen am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium zu Köln, Dr. Georg Steeg am Realgymnasium zu Trier und Gustav Müller am Realgymnasium zu Elberfeld ist das Prädicat Professor beigelegt worden. — Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Herrmann Rohl am Berlinischen Gymnasium zum Grauen Kloster in Berlin zum Oberlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt worden. (R.-Anz.)

Berlin, 5. Mai. [Fürst Bismarck] wird die seit längerer Zeit geplante Uebersiedelung nach Friedrichsruh voraussichtlich am Montag zur Ausführung bringen. Der Reichskanzler folgt damit dem dringenden Rath der Aerzte, welche annehmen, daß die neuerdings infolge der ungünstigen Witterung und angestrengten Arbeitens aufgetretenen schmerzhaften Erscheinungen sich in der Ruhe und Zurückgezogenheit des dortigen Aufenthaltes mildern werden.

[Die Bundesrathsausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr] haben den ersten Bericht der Vollzugscommission für den Zollanschluß von Hamburg berathen und beantragen nunmehr beim Bundesrathe, derselbe möge den diesem Berichte beigefügten Regulativen mit der Geltung für das gesammte Zollgebiet seine Genehmigung ertheilen. Es sind dies das Privatlager-Regulativ, das Weinlager-Regulativ und das Conten-Regulativ; das Privatlager- und Conten-Regulativ soll jedoch nur unter Vorbehalt der Abänderung des § 108 des Vereinszollgesetzes dahin, daß die Lagerfrist für Privat-Transitlager eine unbeschränkte ist, genehmigt werden. Ueber den Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Regulative soll erst später Beschluß gefaßt werden; mit diesem Zeitpunkt aber sollen die augenblicklich giltigen Regulative für Privatlager, für Theilungslager, betreffend die Zollerleichterungen für den Handel mit fremden Weinen und Spirituosen und die fortlaufenden Conten, außer Geltung treten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 6. Juni.

* **Die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung** von Donnerstag, 9. Juni c., fällt aus.

= **Grünberg,** 3. Juni. [Stadtverordnetensitzung.] In der gestern stattgehabten Stadtverordnetensitzung beschloß die Versammlung auf Vorschlag des Sparkassen-Curatoriums, den im September 1885 gefaßten Beschluß, „daß auch ältere, der städtischen Sparkasse entnommene Hypotheken in Gold zurückzuzahlen seien", aufzuheben, um vermehrten Kündigungen von Hypotheken vorzubeugen. — In eine gemischte Deputation zur Förderung der Eisenbahnangelegenheiten (Erreichung des Zweckes, daß Grünberg nördlicher Ausgangspunkt der neu zu erbauenden niederlausitzschen Eisenbahn werde) wurden die Magistratsmitglieder Bürgermeister Dr. Fluthgraf, Kämmerer Rothe und die Stadträthe Mühle und Eichmann, und aus der Stadtverordneten-Versammlung die Herren Kaufmann Juraschek, Commissionsrath Söderström, Kaufmann Mannigel und Boas gewählt. — Gegen die definitive Anstellung des Polizei-Inspectors Scheffrahn, welcher sich als tüchtiger Beamter erwiesen hat, hatte die Versammlung nichts einzuwenden. Auch mit der definitiven Anstellung des Rathssecretärs Schmidt erklärte sich die Versammlung einverstanden. — Für einen neuen Oelanstrich des Kriegerdenkmals bewilligte die Versammlung 109,85 M. — Bei Gelegenheit der Neupflasterung der Großen Bahnhofsstraße sollen die daselbst vorhandenen 11 Gaslaternen um 5 vermehrt werden. — Zustimmend nahm die Versammlung von dem Magistratsbeschluß Kenntniß, daß die durch den Tod des Herrn Rectors Deckwer erledigte Stelle an der Mädchen-Bürgerschule nicht ausgeschrieben, sondern durch den Hauptlehrer an der Mädchen-Volksschule, Herrn Buckenauer, besetzt werden soll. — Für den 22. Juni cr. ist eine gemeinschaftliche Bereisung des Stadtforstes seitens der Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten in Aussicht genommen.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Liegnitz,** 6. Juni. Die heutige Parade nahm der commandirende General des V. Armeecorps, General-Lieutenant von Meerscheidt-Hüllesem, ab. Der General war von einer glänzenden Suite umgeben, in der sich sämmtliche (in dem Jubiläumsbericht in der vorliegenden Nummer) bereits genannten Generale, dazu noch General von Stiehle befanden. Oberst von Buch hielt eine Ansprache an das Regiment und verlas eine Kaiserliche Cabinetsordre, in welcher der Kaiser sein Nichterscheinen bedauert und das Regiment bittet, Seiner zu gedenken, wenn er nicht mehr am Leben sein, ebenso wie er des Regiments bis zu seinem Tode gedenken werde. Hierauf wurden begeisterte Hochs auf den Kaiser ausgebracht und die Nationalhymne intonirt. Es gelangte sodann eine zweite Cabinetsordre zur Verlesung, die zahlreiche Auszeichnungen enthielt. Der Menschenandrang zur Parade war ungeheuer groß. Heute Nachmittag findet ein Offizierdiner und die festliche Speisung der Mannschaften statt.

* **Paris,** 6. Juni. Für den heutigen Tag waren gegen Grevy bei dessen Besuch des Grand-prix-Rennens Demonstrationen vorbereitet. Grevy, davon benachrichtigt, blieb dem Grand-prix fern. Boulanger wurden bei seiner Rückkehr vom Grand-prix Ovationen dargebracht.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 6. Juni. Der Kaiser blieb heute etwas länger als gewöhnlich im Bette und wird Nachmittags einige Vorträge entgegennehmen, um 5 Uhr mit der Großherzogin von Baden diniren. Der Kronprinz kam Vormittags hierher und besuchte die Großherzogin von Baden; wie jetzt verlautet, soll der Kronprinz mit Familie Sonntag Abend nach England abreisen.

Hamburg, 4. Juni. Die von der Festfeier in Kiel gestern Abend hier eingetroffenen Gäste, unter denen sich mehrere Minister, Mitglieder des Bundesraths und des Reichstags, sowie zahlreiche höhere Beamte des Reichs und Preußens befanden, versammelten sich heute Vormittag 9½ Uhr in der festlich geschmückten Börse, wo sie von dem Senator Petersen mit einer Rede begrüßt wurden. Bürgermeister Versmann gab alsdann Erläuterungen zu den ausgestellten Zollanschlußplänen. Um 10 Uhr begann eine Rundfahrt durch die alten und neuen Stadttheile bis nach dem künftigen Freihafengebiet, woselbst die Fahrt per Dampfer fortgesetzt wurde. Nachdem die Quai-Arbeiten, sowie die großartigen Krähne besichtigt waren, wurde bei der neuen Elbbrücke, auf deren mittleren Bogen ein großes Zelt

Kleine Chronik.

ϑ **Ueber das Praterfest** wird uns aus Wien, 4. Juni, geschrieben: Der böse Dämon Grippo, von dem Vischer's „Auch Einer" so häßliche Dinge zu berichten weiß, wird sich heute schadenfroh die Hände gerieben haben: so viele Katarrhe sind ihm nicht bald in sichere Aussicht gestellt worden, als bei der heutigen Blumenschlacht. Jähe Scirocco-Wirbelstürme wurden von Strich- und Sprühregen abgelöst: Die Damen in ihren prachtvollen Frühjahrsroben hatten bald unter schwülem Windhauch, bald unter argem Regenguß zu leiden: nichts begreiflicher, als daß die rechte Laune sich nicht einstellen konnte, welche das vorjährige Fest so genußreich gemacht hatte. Fürstin Metternich, die geistige Urheberin der Frühlingsfeier, wurde wohl mit Recht allerorten jubelnd willkommen geheißen, wo sie sich zeigte; auch der Kaiser und das Kronprinzenpaar, die ca. eine Stunde nach der Fürstin im Prater erschienen, wurden mit stürmischen Zurufen begrüßt. Hübsche Wagen mit noch hübscheren Insassinnen waren auf Schritt und Tritt zu sehen, was aber fehlte, war der künstlerische Zug und Schwung, der solche Aufzüge in Italien beseelt, und unter dem Impuls einer so starken Individualität, wie es Makart gewesen, sich auch in Wien bei großen Anlässen einstellte. Hoffentlich ist die Witterung morgen freundlicher: da pilgert die Masse der Kleinbürger, das Volk, das heute noch in Geschäften und Werkstätten der Alltagsarbeit nachgeht, in den Prater, um sich an den alten Schwänken und an den neuartigen Ueberraschungen in der Rotunde gütlich zu thun. Unberechenbar, was an solchen Tagen von guten und schlechten Bieren und — Witzen consumirt wird. Von dem Erfolge des morgigen Festes wird es abhängen, ob auch anno 1888 ein Blumencorso veranstaltet wird, und ob überhaupt diese anmuthige Frühlingsfeier als dauernde, im Leben der Großstadt stetig wiederkehrende Erscheinung sich durchsetzen wird. Zu wünschen wäre es im Interesse Wiens, im Interesse auch der poetischen Verklärung unseres Alltagstreibens. Nur wäre es gut, fortan Frau Musika und die Meister der Malergilde heranzuziehen; wie leicht und schön wäre es, statt der nunmehr schon zweimal gebrauchten Idee des Blumencorso einen „Trionfo" im Sinn der Renaissance, einen historischen Festzug oder etwa als Phantasiestück den Eintritt von „König Mai" mit seinem Gefolge von lebenden Blumen zu vergegenwärtigen. Fürstin Metternich wäre die richtige Frau, einen Plan der Art energisch und geschmackvoll zu verwirklichen. Und solcherart wäre eine Anregung gegeben, die weit über die Gemarkung Wiens hinaus Antheil und Nachahmung auch in anderen deutschen Gauen finden würde.

Die Memoiren des Herrn v. Hülsen. In Kreisen, die sich für Theater und Literatur interessiren, erwartet man mit großer Spannung das Erscheinen der Memoiren des General-Intendanten von Hülsen. Die Publication dieser Memoiren soll im nächstfolgenden Hefte der Deutschen Revue beginnen.

Eine merkwürdige Naturerscheinung wird aus Kruschwitz (Posen), 2. Juni, berichtet: Am Freitag, den 27. Mai, gegen Mittag zog ein schweres Gewitter, aus Osten kommend, über die kujavischen Fluren. Der Höhepunkt des Gewitters war schon vorüber, als plötzlich in dem etwa 4 Meilen langen Goplosee eine merkwürdige Erscheinung vor sich ging. Kruschwitz liegt ziemlich am westlichen Endpunkte des Goplo, welcher dort nur etwa 1000 Schritt breit ist. Ueber den See führen bei Kruschwitz zwei Brücken: die Eisenbahnbrücke der Kruschwitzer Rübenbahn und ½ Kilometer östlicher eine ziemlich hohe Holzbrücke für den Wagenverkehr. An dieser Brücke befinden sich zwei Pegel. Plötzlich hob sich das Wasser des Goplo bei der Eisenbahnbrücke und strömte, fast in der ganzen Breite des Sees, brausend und zischend wie ein reißender Strom gegen Osten unter der zweiten Brücke hindurch, die Pegel hoch bedeckend und fast den Fußboden der Brücke erreichend. Kochend und zischend strömten die Wassermassen weiter gen Osten, bis zur zweiten Insel (etwa 1 Kilometer von der Brücke). Die Pegel ragten nunmehr hoch aus dem Wasser heraus, während die Wassermassen bei der Insel mächtig hoch standen. Hierauf folgte das Zurückströmen des Wassers gen Westen, wieder unter der Holzbrücke hindurch, die Pegel hoch bedeckend. Nunmehr bildete sich zwischen beiden Brücken ein mächtiger kreisrunder Strudel, eine sich rasend schnell drehende Schaummasse von etwa 50 Meter Durchmesser. Nach einigen Minuten lag der Goplo wieder in tiefer Ruhe da. Eine starke Luftbewegung wurde während der ganzen Dauer der Erscheinung nicht wahrgenommen.

In einem unerquicklichen Ehescheidungs-Processe, welchen die Baronin v. S. mit ihrem Gatten, dem Premier-Lieutenant und Rittergutsbesitzer v. S. führte, stand der Frau Baronin, die wegen ihres erregten Zustandes in die maison de santé in Schöneberg gebracht werden mußte, der frühere Privatlehrer Gustav Melzer hilfreich zur Seite. Derselbe war in das Haus des Barons als Lehrer für den jungen Baron Walter von S. berufen worden, gewann Einblick in die Verhältnisse und beschäftigte sich auf Bitten der Frau viele Stunden damit, daß er derselben Abschriften aus den Acten anfertigte. Der Baron hatte ihm schon längst schriftlich und in vorbeugender Form angezeigt, daß er keinerlei Honorar für diese unsinnigen Arbeiten zu erwarten habe und dieselben deshalb einstellen solle. Herr M. aber fuhr damit fort und machte schließlich eine Rechnung von 101 Mark für Copialien 2c. gegen den Baron geltend. Natürlich weigerte sich derselbe unter Hinweis auf seine rechtzeitige Warnung, zu bezahlen. Und nachdem Herr M. mehrere Male vergeblich dieserhalb bei dem Herrn Baron vorgesprochen, beauftragte er schließlich das Dienstmädchen desselben, dem Baron zu bestellen, „daß er ihn gehörig durchprügeln würde, wenn er nicht bald bezahle". Aber nicht genug damit: er schickte dem Baron nun auch noch einmal seine Rechnung ein, die er durch mehrere neue Posten wesentlich erhöht hatte. Da hatte er für zweimaligen vergeblichen Gang zu dem Herrn Baron 12 Mark, für „sechsstündiges Warten vor dem Hause des Barons in Schnee und Kälte" 18 M. in Ansatz gebracht und noch eine Fülle von Beleidigungen daruntergesetzt. Er drohte dem Adressaten, bei etwaiger Nichtzahlung dem Staatsanwalt manches interessante Histörchen zu erzählen, z. B. „wie der Staat und die Stadt um die Einkommensteuer betrogen werden", „wie man im Unionclub Hühner rupft", „warum man seinen Abschied nehmen mußte" 2c. und empfahl sich dem Baron „mit aller ihm gebührenden Achtung". — Der Baron v. S. übersandte dies drastische Schreiben einfach dem Staatsanwalt, und so hatte sich denn der Privatlehrer Melzer vor der vierten Berliner Strafkammer wegen versuchter Erpressung zu verantworten. Er bestritt dies Vergehen und behauptete, trotzdem er mit einer Civilklage bereits abgewiesen ist, daß seine Ansprüche gegen den Baron rechtlich begründet seien. — Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten zwei Monate Gefängniß, wogegen Justizrath König bestritt, daß demselben die Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu erringen, inne gewohnt habe. — Der Gerichtshof schloß sich zwar dieser Auffassung auch an, verurtheilte aber den Angeklagten wegen versuchter Nöthigung zu 150 Mark Geldstrafe event. 15 Tage Gefängniß.

Deutsche in Frankreich. Das in Bordeaux erscheinende Revancheblatt: „Le Réveil du Sud-Ouest" bringt an der Spitze seiner Nummer 14 vom 26. Mai eine kostbare Denunciation, welche in deutscher Uebersetzung lautet: „. . . . . Ich bin ganz der Ansicht des Herrn A. H. . . . und des Herrn A. Lassive, welche in Ihren beiden letzten Nummern einige Deutsche bezeichnen, die in den großen Weinhandlungen von Bordeaux zum Nachtheil der französischen Commis angestellt sind. Gestatten Sie mir, deren noch einige zu nennen, und zwar mit den Namen und Adressen ihrer ehrenwerthen Principale. Wenn ich in Ihrer nächsten Nummer ein Wort der Ermuthigung finde, so werde ich Ihnen die Namen von noch wenigstens 200 deutschen Spionen mittheilen, welche sich in unserer Stadt zu mästen gedenken. Außer den Herren F . . . . und W . . . ., welche schon von Herrn A. H . . . genannt sind, besitzt das Haus A. Lalande und Co. noch den Preußen Schweinehund in seinem Comptoir. Genehmigen Sie 2c. Ein Elsässer."

Die Liste der Denuncirten lautet:

1) Le Bavarois Schafskopf, chez MM. Schroeder et Schyler, quai des Chartrons, 98.

2) Le Prussien Brechmittel, chez MM. J. H. Wustenberg, quai de Bacalan, 20.

3) Le Prussien Schweinehund, chez MM. A. Lalande et Cie., quai des Chartrons, 95.

4) Le Badois Kalbsbraten, chez MM. Diercks et fils, quai de Bacalan 1a, bis.

5) Le Saxon Moorrübe, chez MM. Journu, Kappelhof et Cie., quai de Bacalan, 34.

6) Le Mecklembourgeois Nachtlicht, chez MM. Gaden et Klipsch, quai des Chartrons, 55.

7) Le Mecklembourgeois Rindvieh, chez MM. Schroeder et de Constans, rue Lagrange, 175.

8) Le Francfortois Grossmaul, chez MM. F. Robert Schmidt et Cie., quai de Bacalan, 12.

9) (Grand-duché de Nassau) Lump, chez MM. G. Preller et Cie., cours de Gourgues, 5.

10) . . . (de Mappingen), chez MM. Paris et Damas, place Richelieu, 2.

11) Le Hessois Scheusal, chez MM. Feist et Cie., cours du Medoc, 23.

12) Heuchler (de Paderborn), chez MM. Dubos frères, quai des Chartrons, 12.

Selbstverständlich hat sich ein in Bordeaux wohnender Deutscher den Scherz gemacht, die Redaction hereinfallen zu lassen und diese war unwissend und deutschenfresserig genug, auf den Leim zu gehen. Der unter 10 ausgelassene Name kann aus Anstandsrücksichten nicht mitgetheilt werden.

Theaternotizen.

Herr Anton Anno ist nunmehr officiell zum Director der königlichen Schauspiele in Berlin ernannt worden und wird seine neue Stellung am 1. October antreten. Sein Contract lautet auf zehn Jahre. Herr Anno stammt, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, aus der Rheinprovinz und hatte seine ersten Engagements in rheinischen Städten von Köln bis hinauf nach Basel. 1864 kam er nach Berlin und wurde Regisseur am damaligen Kallenbach'schen Theater. Später kam er zu Maurice an das Thaliatheater nach Hamburg und hatte hier in dieser besten Schule reichliche Gelegenheit, sein späterhin so gut bewährtes Regie- und Directionstalent zu bilden. Aber zunächst fesselte ihn noch der Schauspielerberuf und er ging nach St. Petersburg, wo er sich mit seiner Collegin Charlotte Frohn verheirathete. Dann war er noch einige Zeit Komiker des Dresdener Hoftheaters, bis er im Herbst 1883 das Berliner Residenztheater übernahm. Im derberen Fach waren der Registrator auf Reisen, der gebildete Hausknecht, der Vater von „Mein Leopold", Hasemann u. A., im höheren Lustspielgenre Timotheus Bloom, Lebrecht Müller, der Vetter, der Winkelschreiber seine Hauptrollen. Er spielte aber auch den Valentin in Raimund's „Verschwender" und den Kapuziner in „Wallensteins Lager". Ueberall war er auf eine feinkomische, mehr andeutende als ausmalende Charakterzeichnung bedacht. Als Director des Residenztheaters entsagte er gänzlich der schauspielerischen Thätigkeit. Was er hier als Regisseur und Dramaturg geschaffen hat, ist dem Berliner Publikum in frischester und freundlichster Erinnerung. An den Eintritt Anno's, der noch nicht 50 Jahre alt ist, dürfen wir die besten Hoffnungen für unser Schauspielhau knüpfen.

Aus Wien wird gemeldet, Herr Dr. August Förster habe der General-Intendanz in Wien mitgetheilt: daß es ihm unmöglich sei, die Verpflichtungen zu lösen, die ihn an das Deutsche Theater fesseln. Damit käme die Candidatur Förster's für die Direction des Wiener Burgtheaters außer Betracht.

errichtet war, angelegt und daselbst ein Imbiß eingenommen. Alsdann wurden die großartigen Schmiedearbeiten des dritten Bogens in Augenschein genommen, worauf die Fahrt per Dampfer bis zum künftigen Anlegeplatz der oberelbischen Dampfschiffe fortgesetzt wurde. Hier trennten sich die Gäste, deren größter Theil einer Einladung des Abg. Wörmann folgend dem Stapellauf eines neuen Dampfers der Wörmann-Linie beiwohnte, der auf der Werft Blohm u. Voß stattfand. Herr Wörmann dankte den Gästen für ihr Erscheinen und brachte ein Hoch auf dieselben aus. Staatsminister v. Bötticher dankte und sprach seine Freude aus, auf einer Stätte deutschen Gewerbefleißes zu stehen und die Fortschritte deutscher Arbeit und deutscher Betriebsamkeit vor sich sehen zu können. Der Minister schloß mit einem Hoch auf die Werft Blohm u. Voß. Um 6 Uhr vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einem von dem Hamburger Senat gegebenen Diner im Hamburger Hof. Der Festsaal war auf das Großartigste decorirt. Der Bürgermeister Versmann präsidirte; rechts von demselben saß der Staatsminister von Bötticher, links der Reichstagspräsident v. Wedell-Piesdorf. Bürgermeister Versmann brachte, anschließend an die gestrige Anwesenheit des Kaisers in Kiel, ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät aus. Der Bürgermeister ergriff alsdann aufs Neue das Wort, um in längerer Ansprache die Bedeutung der gestrigen und heutigen Feierlichkeiten hervorzuheben; ein Toast auf die Gäste schloß die Rede. Staatsminister von Bötticher dankte im Namen aller Gäste in herzlichen Worten und hob hervor, daß die Tage in Kiel und Hamburg allen Theilnehmern unvergeßlich sein würden. Nach dem Diner fand eine Vereinigung im Alsterpavillon statt, welcher lediglich den Festtheilnehmern reservirt bleibt, um von dort die Illumination des Alsterbassins und der Lombardbrücke, sowie das Feuerwerk auf der Binnenalster in Augenschein zu nehmen. Das ganze Fest war von dem herrlichsten Wetter begünstigt und fand den ungetheilten Beifall aller Theilnehmer.

Hamburg, 4. Juni. Bei dem Festdiner im Hamburger Hof ergriff nach dem Staatsminister v. Bötticher, welcher seine Rede mit einem Toast auf den Senat Hamburgs geschlossen hatte, der Bürgermeister Petersen das Wort, um auf die Ehrenbürger, den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck und den Generalfeldmarschall Grafen Moltke, einen Toast auszubringen, in welchen begeistert eingestimmt wurde. Danach toastete der Reichstagspräsident v. Wedell-Piesdorf auf die Hamburger Bürgerschaft und Hamburgs Handel. Der Präsident der Bürgerschaft, Mönkeberg, dankte und schloß mit einem Hoch auf Deutschlands Heer und Marine als die Beschützer und Förderer von Handel und Gewerbe. General v. Treskow, commandirender General des IX. Armeecorps, dankte für die der Armee gewidmeten Worte und gedachte dabei des wahrhaften Deutschlands. Die Reihe der officiellen Toaste war damit beendet. Um 9 Uhr hob der Bürgermeister Versmann die Tafel auf.

Briefkasten der Redaction.

Frau S. K.: Ihre Beschwerde wird an zuständiger Stelle zur Sprache gebracht werden.

Handels-Zeitung.

Ausweise.

W.T.B. **Ostpreussische Südbahn.** Die Betriebseinnahme der Ostpreussischen Südbahn pr. Mai 1887 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 82 201 M., im Güterverkehr 151 016 M., an Extraordinarien 15 600 M., zusammen 248 817 M., darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 5714 Mark, im Monat Mai 1886 provisorisch 201 646 M., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 47 171 Mark, im Ganzen vom 1. Januar bis 31. Mai 1887 1 378 014 Mark (definitive Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Stil), gegen provisorisch 1 196 929 Mark im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 181 085 M., gegen definitiv 1 220 991 M. mehr 57 023 M.

Marktberichte.

* **Hamburg**, 6. Juni, 10 Uhr 47 Min. Vorm. **Kaffee-Terminbörse.** (Telegraphischer Bericht von Lassally & Sohn, vertreten durch Salo Redlich in Breslau.) Good average Santos per October 102½ Pf., per December 103 Pf. bez. Tendenz: steigend.

* **Wolle.** Bradford, 2. Juni. Die Nachfrage in unserem Markte hat sich nach den Feiertagen noch vermehrt. Preise sind jedoch noch so niedrig gestellt, dass es nur in sehr vereinzelten Fällen zu Abschlüssen kommen kann. Notirungen für Worsted-Garne per Pfund: Zweifach 40r: Redman 1,11 Sh., Wadsworth 1,10 Sh., Dawson 1,10, Merrall 2,1 Wildman 1,11. Zweifach 36r: Freeman 1,9, Wildman 1,9, Morris 1,11, Merrall 1,11 Sh., Calvert 1,9½. Zweifach 32r: Lister 1,7¼ Sh., Pickles 1,8, Feather 1,7, Wadsworth 1,7, Merrall 1,8. Zweifach 48r Lasting: Murgatroyd 2,11, Calvert 2,11, Hoyle 2,10. Zweifach 20r Genappes: Townend 2. Qual. 1,10 Sh., Sugden do. 2,0, Midgley —, Morris 1,11 Kerschaw 1,10 Sh. 30r Lustre Weft per Gros: Hattersley 7,9 Sh., Fison 8,3 Sh., Clough —. (Frkf. Z.")

* **Schottisches Roheisen.** (Wochenbericht von Reichmann u. Co. Successores, in Breslau vertreten durch Berthold Block.) Glasgow, 3. Juni. Die Bewegung unseres Marktes nach oben macht langsame, aber stetige Fortschritte. Warrants setzten am Dinstag zu 41 sh 7 d Cassa ein, erreichten im Laufe der Woche 41 sh 10½ d Cassa und schlossen heute fest zu 41 sh 10½ d Cassa Käufer, 41 sh 11 d Verkäufer. — Umsätze von Bedeutung fanden indessen nicht statt, da Verkäufer äusserst zurückhaltend sind, während andererseits Käufer noch nicht geneigt scheinen, höhere Preise ohne Weiteres anzulegen. Für Verschiffungseisen zeigt sich wieder etwas mehr Begehr. Vorrath im Store 879 353 T. gegen 770 355 T. in 1886, Verschiffungen 7408 T. gegen 9887 T. in 1886, Hochöfen in Betrieb 80 gegen 89 in 1886.

Telegraphische Witterungsberichte vom 5. Juni.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre..	762	14	S 1	wolkig.	
Aberdeen ...	761	16	SW 1	h. bedeckt.	
Christiansund .	763	12	W 2	wolkenlos.	
Kopenhagen ..	763	14	N 1	heiter.	
Stockholm	764	18	W 2	wolkenlos.	
Haparanda ...	758	14	NO 4	wolkig.	
Petersburg....	—	—	—	—	
Moskau.......	764	10	O 2	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	763	13	S 2	bedeckt.	
Brest.........	766	13	WSW 1	Dunst.	
Helder	764	12	W 1	wolkenlos.	
Sylt..........	763	18	SSO 1	wolkenlos.	
Hamburg	763	16	SO 1	wolkenlos.	
Swinemünde ..	762	13	NNW	h. bedeckt.	
Neufahrwasser	760	11	NNO 2	bedeckt.	
Memel	761	17	O 3	bedeckt.	Thau.
Paris.........	767	14	NW 2	bedeckt.	
Münster	764	12	W 2	Regen.	
Karlsruhe.....	765	17	SW 3	bedeckt.	
Wiesbaden....	765	17	SW 2	h. bedeckt.	
München	766	12	SW 3	Regen.	
Leipzig.......	764	12	NW 1	bedeckt.	
Berlin........	763	14	WNW 2	wolkig.	
Wien.........	763	15	W 2	bedeckt.	
Breslau.......	760	11	W 5	Regen.	Anhaltend Regen.
Isle d'Aix	769	15	W 2	Dunst.	
Nizza	764	14	still	Nebel.	
Triest	—	—	—	—	

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 6. Juni, 6 Uhr Morgens 2,00 m.
Glatz, 6. Juni, 6 Uhr Morgens 0,48 m.
Breslau, 6. Juni, 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,95 m, U.-P. + 0,47 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Margarethe v. Wißmann**, Herr **Kuno von Germar-Stolzenfelde**, Falkenberg. Fräul. **Ida Freiin von Beaulieu-Marconnay**, Herr **Graf Karl Gotthold Vitzthum-v. Eckstädt**, Dresden. Fräulein **Leonie Schönemann**, Herr Geh. Kriegsrath, Pr.-Lieut. a. D., Dr. jur. **Carl Seidenspinner**, Charlottenburg-Berlin. Frl. **Elisabeth Jahn**, Herr Sec.-Lieut. **Max v. Hüllesheim**, Jeschkendorf-Hagenau. Frl. **Meta Scholz**, Herr Rgbs. **August Thiel**, Malitsch-Nieder-Kunitz.

Verbunden: Herr **Busso von Wedell-Braunsforth**, Fräulein **Lilla v. Michael**, Ihlenfeld. Herr Hauptmann **Schapper**, Frl. **Auguste Barkhausen**, Berlin. Herr prakt. Arzt **Eduard Jänel**, Frl. **Martha Werner**, Breslau.

Geboren: Ein Mädchen: Herr Rgtp. **Anders**, Wittgendorf.

Gestorben: Fr. **Auguste von Görne**, geb. **v. Heydebrand u. d. Lasa**, Berlin.

Gras-Verpachtung.

Die Verpachtung des Grases im hiesigen Stadtwalde findet den **10. 11. 13. 14. und 15. Juni d. J.** statt. [6243]

Trachenberg, den 21. Mai 1887.
Der Magistrat.

𝟤 **Breslau**, 6. Juni. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte heute in fester Haltung; namentlich lagen für österreichische Creditactien gute Kaufordres vor, welche den Cours im Verlaufe 2 Mark heraufbringen konnten. Auch ungarische Renten konnten im Preise, wenn auch nur geringfügig, profitiren, während russische Werthe und Montanpapiere zwar gleichfalls freundlich lagen, ihre Notiz von vorgestern aber nicht zu überschreiten vermochten. — Schluss etwas abgeschwächt.

Per ultimo Juni (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Ungar. Goldrente 82⅛—¼ bez., Ungar. Papierrente 70⅞—71 bez., Russ. 1880er Anleihe 83⅝ bez., Russ. 1884er Anleihe 97½ bez. u. Br., Oesterr. Credit-Actien 462—4—3½ bez., Vereinigte Königs- u. Laurahütte 71¼—71—71⅜ bez., Russ. Noten 186¼—5¾—6 bez., Türken 14¾ bez. u. Gd., Egypter 76¼ bez., Orient-Anleihe II 57—⅛ bez., Donnersmarckhütte 35⅛—¼—35 bez. u. Gd., Oberschles. Eisenbahnbedarf 46 Gd.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 6. Juni, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 461, 50. Disconto-Commandit —, —. Schwach.

Berlin, 6. Juni, 12 Uhr 35 Min. Credit-Actien 463, —. Staatsbahn 369, —. Lombarden 146, —. Laurahütte 71, 20. 1880er Russen 83, 70. Russ. Noten 185, 70. 4proc. Ungar. Goldrente 82, 10. 1884er Russen 97, 40. Orient-Anleihe II. 57, 20. Mainzer 97, 60. Disconto-Commandit 203, 80. 4proc. Egypter 76, 25. Ziemlich fest.

Wien, 6. Juni, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 287, 50. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 32. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 102, 90. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Behauptet.

Wien, 6. Juni, 11 Uhr 8 Min. Credit-Actien 288, —. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 229, 60. Lombarden 90, 50. Galizier 208, 50. Oesterr. Papierrente 81, 95. Marknoten 62, 35. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 103, 02. Ungar. Papierrente 88, 35. Elbthalbahn 168, —. Napoleon —, —. Fest.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Mittags. Credit-Actien 231, —. Staatsbahn 283, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarn 82, 20. Egypter 76, 20. Laura —, —. Credit —, —. Ziemlich fest.

Paris, 6. Juni. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 —, —. Egypter —, —.

London, 6. Juni. Consols 102, 25. 1873er Russen 96, 50. Egypter 75, 12. Trübe.

Wien, 6. Juni. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	4.	6.	Cours vom	4.	6.
Credit-Actien ..	287 30	288 50	Marknoten	62 35	62 35
St.-Eis.-A.-Cert.	228 20	229 70	4% Ungar. Goldrente	102 87	103 15
Lomb. Eisenb..	89 75	89 —	Silberrente	82 90	83 05
Galizier	208 25	208 75	London	127 05	127 05
Napoleonsd'or .	10 08½	10 08½	Ungar. Papierrente.	88 25	88 37

Cours-○ Blatt.

Breslau, 6. Juni 1887.

Berlin, 6. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

Cours vom	4.	6.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	97 80	97 90
Galiz. Carl-Ludw.-B.	83 90	83 60
Gotthardt-Bahn	107 20	107 20
Warschau-Wien....	300 50	300 —
Lübeck-Büchen ...	157 70	159 10
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	— —	— —
Ostpreuss. Südbahn.	102 70	103 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	91 50	91 80
do. Wechslerbank	101 —	101 10
Deutsche Bank	163 50	164 —
Disc.-Command. ult.	202 90	203 90
Oest. Credit-Anstalt	461 50	463 50
Schles. Bankverein.	107 10	107 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	59 20	59 20
do. Eisenb.Wagenb.	94 —	94 50
do. verein. Oelfabr.	65 50	66 —
Hofm.Waggonfabrik	82 —	84 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	63 40	63 70
Schlesischer Cement	99 —	99 10
Bresl. Pferdebahn .	133 —	133 —
Erdmannsdrf. Spinn.	56 50	— —
Kramsta Leinen-Ind.	123 50	123 50
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	102 70	102 50
Donnersmarckhütte	35 —	34 70
Dortm. Union St.-Pr.	54 20	54 50
Laurahütte	71 —	71 —
do. 4½% Oblig.	101 20	101 40
GörlEis.-Bd.(Lüders)	103 —	103 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	45 70	45 80
Schl. Zinkh. St.-Act.	— —	— —
do. St.-Pr.-A.	129 50	129 50
Bochumer Gussstahl	118 75	118 70
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 20	106 40
Preuss.Pr.-Anl. de 55	154 —	154 25
Pr.3½%St.-Schldsch	99 90	99 60
Preuss.4% cons. Anl.	106 20	106 20
Prss.3½% cons. Anl.	99 60	99 60
Schl.3½%Pfdbr.L.A	97 50	97 50

Cours vom	4.	6.
Schles. Rentenbriefe	103 70	103 60
Posener Pfandbriefe	101 60	101 60
do. do. 3½%	97 90	98 —
Goth. Prm.-Pfdbr.S.I	105 —	104 90
do. do. S.II	102 50	102 80
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Brsl.-Freib.Pr.Ltr.H.	102 50	102 50
Obersch.3½%Lit.E.	99 40	99 20
do. 4%	102 40	102 60
do. 4½% 1879	105 20	105 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	51 50	51 90
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente .	98 50	98 60
Oest. 4% Goldrente	90 70	90 70
do. 4⅕% Papierr.	65 20	65 20
do. 4⅕% Silberr.	66 20	66 10
do. 1860er Loose.	114 60	114 80
Poln. 5% Pfandbr..	58 10	57 90
do. Liqu.-Pfandbr.	54 80	54 50
Rum. 5% Staats-Obl.	94 50	94 50
do. 6% do. do.	105 80	106 —
Russ.1880er Anleihe	83 70	83 70
do. 1884er do.	97 40	97 50
do. Orient-Anl. II.	57 60	57 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	97 50	97 80
do. 1883er Goldr.	110 10	110 20
Türk. Consols conv.	14 90	14 90
do. Tabaks-Actien	75 —	74 50
do. Loose	31 20	31 90
Ung. 4% Goldrente	82 40	82 20
do. Papierrente ..	70 80	71 —
Serb. Rente amort.	80 50	80 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 35	160 35
Russ. Bankn. 100 SR.	185 90	185 90
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T..	168 95	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 36½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 32	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 85	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	160 25	160 25
do. 100 Fl. 2 M.	159 70	159 65
Warschau 100 SR 8 T.	185 85	185 70

Privat-Discont 2¼%.

Letzte Course.

Berlin, 6. Juni, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	4.	6.	Cours vom	4.	6.
Oesterr. Credit ult.	463 —	463 50	Mecklenburger ult.	136 25	137 50
Disc.-Command. ult.	203 12	203 87	Ungar. Goldrente ult.	82 25	82 25
Franzosen ...... ult.	368 50	368 50	Mainz-Ludwigshaf. .	97 75	97 75
Lombarden... ult.	145 50	144 —	Russ. 1880er Anl. ult.	83 50	83 50
Conv. Türk. Anleihe	14 87	14 87	Italiener .... ult.	98 37	98 62
Lübeck-Büchen ult.	157 50	158 75	Russ. II. Orient-A. ult	57 12	57 25
Egypter.	76 25	76 25	Laurahütte..... ult.	71 12	71 25
Marienb.-Mlawka ult	46 25	48 25	Galizier .... ult.	83 75	83 50
Ostpr. Südb.-St.-Act.	60 62	63 —	Russ. Banknoten ult.	186 —	186 —
Dortm. Union St.-Pr.	54 —	53 87	Neueste Russ. Anl.	97 37	97 25

Producten-Börse.

Berlin, 6. Juni, 12 Uhr 35 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Juni-Juli 188, 50, Septbr.-Oct. 176, 25. Roggen Juni-Juli 131, —, Septbr.-Octbr. 135, 25. Rüböl Juni 52, —, Septbr.-Octbr. 52, 70. Spiritus Juni-Juli 49, 90, August-Septbr. 51, 50. Petroleum September-October 21, 40. Hafer Juni-Juli 99, 25.

Berlin, 6. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	4.	6.	Cours vom	4.	6.
Weizen. Fester.			Rüböl. Niedriger.		
Juni-Juli	188 —	189 —	Juni	53 50	52 20
Septbr.-Octbr. ...	175 75	176 25	Septbr.-Octbr.....	54 —	52 30
Roggen. Besser.					
Juni-Juli	129 50	130 50	Spiritus. Bewegt.		
Juli-August	130 50	131 —	loco	48 50	49 70
Septbr.-Octbr. ...	134 —	134 75	Juni-Juli	47 50	49 25
Hafer.			August-September	49 —	50 50
Juni-Juli	98 —	98 —	Septbr.-Octbr. ...	50 10	51 50
Septbr.-Octbr...	103 50	104 —			

Stettin, 6. Juni. — Uhr — Min.

Cours vom	4.	6.	Cours vom	4.	6.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Fest.		
Juni-Juli........	186 50	186 —	Juni	53 —	54 —
Septbr.-Octbr. ...	186 50	186 50	Septbr.-Octbr.....	53 —	52 50
Roggen. Fest.			Spiritus.		
Juni-Juli	126 —	127 50	loco	46 10	48 50
Septbr.-Octbr. ..	131 50	132 50	Juni-Juli	46 20	48 20
			August-September	47 60	49 50
Petroleum.			Septbr.-Octbr.....	48 50	50 30
loco	10 35	10 35			

H. **Hainau**, 5. Juni. [Getreide- und Productenmarkt.] Am letzten Wochenmarkt war der Getreidemarkt schwächer besucht, als vor acht Tagen; der Geschäftsverkehr war ein lebhafter; höhere Forderungen erschwerten grössere Umsätze. Es wurden bezahlt pro 100 Kilogramm Gelbweizen 16,00-16,60—17,40 Mark, Roggen 12,50 bis 12,90—13,40 M., Gerste 13,00—13,40—14,00 Mark, Hafer 9,40—9,90 bis 10,40 M., Erbsen 14,00—17,00 M., Bohnen 12,00—14,00 Mark, Wicken 11,00—12,00 M., Lupinen 10,00-10,60 M., Buchweizen 9,00—10,00 M., Schlaglein 17,00—19,00 M., Kleesamen, gelber 8,00—14,00 M., Kartoffeln 2,60—3,00 M., 1 Klgr. Butter 1,70—1,90 M., 1 Schock Eier 2,00—2,20 Mark, 1 Ctr. Heu 2,40—3,10 Mark, 1 Schock = 1200 Pfund Roggenlangstroh Flegeldrusch 24—29,70 M., Maschinendrusch 21,00—24,50 M.

Glasgow, 6. Juni, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen. Mixed numbers warrants 41,10½.

Angekommene Fremde:

Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans".
Fränkel, Fabrikbes., n. Fr., Neustadt.
Landmann, Past., Görbersdorf
Güttler, Fabrikb., Reichenstein.
Dr. Petersen, Arzt, Kreuzburg
Löffer, Kfm., Newyork.
Königsberger, Kfm., Crefeld.
Bruck, Kfm., Berlin.
Neuhöffer, Kfm., Fahrnau.
Severit, Kfm., Braunschweig.
Stäbe, Kfm., St. Imier.
Anspach, Kfm., München.
Casten, Kfm., Glauchau
Frentzel, Kfm., n. Fr., Berlin.
Schilf, Kfm., Leipzig.
Beier, Kfm., Czernowitz.
Goldstein, Kfm., n. Frau, Czenstochau.
Dr. Bowen, Arzt, Boston.
Jaroslawski, Kfm., Berlin.
Tilmanns, Kfm., Opladen.
Löffer, Kfm., Hamburg.
Isler, Kfm., Wildegg.
Schlesinger, Lublinitz.
Bökhoff, Rtgtsb., Bingum.
Frau Rechtsanwalt Schultz, Kempen.

Hôtel weisser Adler,
Ohlauerstr. 10/11.
Fernsprechstelle Nr. 201.
Stötzer, Forstmstr., Slawenzitz
Möllinger, Kfm., Saarbrücken.
Oudin, Kfm., Straßburg.
Frau v. Treskow u. Begl., Posen.
Breit, Kfm., Tarnowitz.
Dr. Schwartz, Rechtsanwalt, Gleiwitz.
Gensburger, Kfm., Colmar.
Scheil, Kfm., Barmen.
Studier, Fbkb., Güstrow.
Bertram, Dir., u. Familie, Neusalz.
Nowack, Kfm., Turnau.
Rosenberg, Kfm., u. Gem., Brünn.
Bongardt, Berginspector, Zaborze.
Bongardt, Apoth., Brieg.

David, General-Agent, Aachen.
Hölterhoff, Fabkb., u. Sohn, Lennep.
Drebisch, Kfm., Glogau.
Fräul. Wender u. Schwester, Glogau

Hôtel du Nord,
vis-à-vis dem Centralbahnh.
Fernsprechstelle Nr. 499.
Himmel nebst Gem., Berlin.
Wosiedlo, Kfm., Stettin.
König, Gutsbes., Rollsdorf.
Lindner nebst Gem., Landger.-Director, Oppeln.
Haußmann, Fabrikbs., Berlin.
Rotmil, Kfm., Warschau.
Pieler, Director, Ruda.
Frau Sachsenhauß, Danzig.
Frau Dietrich n. Schwägerin, Thorn
Frau Poppel n. Frl. Tochter, Bartenstein
Peschke, Obering., Gleiwitz
Beermann, großherz. Kammer-Virtuos, Schwerin.
Ullrich, Lieut., Greifswald.
Schreiber, Direct., Dresden
Plaschke, Pastor, Repplin.
Gehrlich, Baumstr., Odrau.
Schwartzkopff, Reg.-Assessor, Düsseldorf.
Grosser, Brieg.
Sturm, Bankbeamt., Berlin.
Königsberger, Bauuntern., Lublinitz.
Röhrens, Opatowak.
C. Charmak, Dresden.
L. Charmak, Kfm., Dresden.
Krüger, Kfm., Posen.
Bügner, Kfm., Warschau.

Hôtel z. deutschen Hause,
Albrechtsstr. Nr. 22.
Dr. Klamt, prakt. Arzt, Löwenberg.
Klammt, Steiger, Hermsdorf.
Junker, Fabrik-Director, Schweidnitz.
Dittrich nebst Gemahlin, Kgl. Obersteiger, Zabrze.
Sydow, Reg.-Baumstr., Lissa.

Fischer nebst Gem., Haupt-Steuer-Amts-Controleur, Johannisburg.
Birnbaum, Bergbaubes., Berlin.
Neumann, dgl.
Hitze, Kfm., Liebau.
Pilger, Kfm., Berlin.
Menzel nebst Gemahlin, Druckereibes., Magdeburg.
Schrödter, Civil-Ingenieur, Berlin.
Walter, Rector, Glogau.
Piontek, Conrector, Glogau.
Geisler nebst Gemahlin, Lehrer, Schönfeld.
Hoffmann, Hauptlehrer, Ebersdorf.
Mosee, Kfm., Wien.
Titze nebst Gem., Privatier, Jägerndorf.
Scheithauer, Kfm., Berlin.
Jeschal, Kfm., Guhrau.
Frau Krause, Privatiere, Budapest.
Frl. Polak, Landwirthschafts-Lehrerin, Prag.

Hôtel de Rome,
Albrechtsstr. 17.
Paul, Kfm., Bremen.
Metz, Kfm., Berlin.
Perzina, Kfm., Hamburg.
Przibilla, Lehrer, Matzkirch.
Gottschal, Lehrer, Wünschelburg.
Lamatsch, Cand. phil., Oels.
Haye, Haupt-Steuer-Ass., Oels.
Kamienski, Steuerinsp., Oels.
Werner, Landw., u. Gem., Frankfurt.
Frau Kaczkowska, Privat., Kalisch.
Sawade, Tapezier, Herrnstadt.
Berger, Maschinenmeister, Kbiersk.
Wickelmann, Seminar-Lehrer, Oels.
Jankowski, Geschäftsführer, Lyck.
Lichtenberg, Kgl. Kreissecr., Guhrau.
Leopold, Kfm., Berlin.

Courszettel der Breslauer Börse vom 6. Juni 1887.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

Wechsel-Course vom 6. Juni.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	169,25 B
do. do.	2½	2 M.	168,40 G
London 1 L. Strl.	2	kS.	20,365 bz
do. do.	2	3 M.	20,32 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,75 bz
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	5	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	5	kS.	185,30 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	160,10 bz
do. do.	4	2 M.	159,10 G

Inländische Fonds.

		voriger Cours.	heutig. Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,30 B 3½ 99	106,30 B 3½ 99,
Prss. cons. Anl.	4	106,20 bz	106,10 B
do. do.	3½	99,45 bz	99,60 bz
do. Staats.-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch..	3½	100,00 B	100,00 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	153,50 G	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	103,20 G	103,20 G
Liegn. Stdt.-Anl.	3½	—	—
Schl. Pfbr. altl.	3½	98,70à75 bzB	98,70 B
do. Lit. A..	3½	97,55à65 bz	97,70à60 bzG
do. Lit. C..	3½	97,55à65 bz	97,70à60 bzG
do. Rusticale	3½	97,55à65 bz	97,70à60 bzG
do. altl.....	4	101,60 bz	101,50 B
do. Lit. A..	4	101,45à50 bz	101,35 bzG
do. do.	4½	102,00 bz	102,25 B
do. Rustic. II.	4	101,50 G	101,50 bzG
do. do.	4½	—	102,25 B
do. Lit. C. II.	4	101,50 bz	101,35 bzG
do. do.	4½	102,25 G	102,25 bzG
Posener Pfdbr.	4	101,55 bz	101,50à40 bz
do. do.	3½	97,80 G	98,00 bzB
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	103,60 B	103,40 G
do. Landesc.	4	—	—
do. Posener.	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	102,10 B	102,10 etw.bzB
do. do.	4½	—	—

(D. Reichs-Anl. 3½: voriger Cours grosse 25 B, 106,30 bz; heutig. Cours grosse 20 G, 106,40 bz.)

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred.	3½	96,10 B	96,10 bzB
rz. à 100	4	101,40 bz	101,35 bzB
do. do. rz. à 110	4½	110,90 G	110,75 bzG
do. do. rz. à 100	5	104,00 B	104,00 B
do. Communal.	4	101,50 B	101,50 B
Russ. Bod. Cred.	5	97,10à05 bz	97,25à40 bzB
Bresl. Strssb. Obl	4	101,50 G	101,50 G
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat..	4½	—	101,50 G
KramstaGw.Ob.	5	103,00 B	103,00 B
Laurahütte-Obl.	4½	101,10 G	101,10 G
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	99,25 G	99,00 G

Ausländische Fonds.

		voriger Cours.	heutig. Cours.
OestGold-Rente	4	90,40 B	90,70 B
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	66,00 bz	66,10 bzG
do. do. A./O.	4⅕	66,40 B	66,25 G
do. Pap.-R.F/A.	4⅕	65,25 G	65,25 G
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	114,00 bzG	114,75 B
Ung Gold-Rente	4	82,00 bzG	82,15à10 bzGkl.
do. Pap.-Rente	5	71,10 B	71,10à15 bz
Krak.-Oberschl.	4	100,25 B	100,00 G
Poln. Liq.-Pfdb.	4	54,80à75 bz	54,80 B
do. Pfandbr...	5	58,35 bzB	58,10à8,00 bz
do. do. Ser. V.	5	—	—
Russ. 1877 Anl.	5	99,50 G	99,50 G
do. 1880 do.	4	83,75 bz	83,80 etw.bz
do. 1883 do.	6	110,60 B	110,75 B
do. Anl. v. 1884	5	97,50bzBkl.97,85à40 bz 500r 97,50 bzB	97,35à40 bzG
do. do. kl.	5	—	—
Orient-Anl. II.	5	57,25 B	57,30 B
Italiener . .	5	98,75 B	98,50 B
Rumän. Oblig.	6	105,80 bz	106,00 B
do. amort. Rente	5	94,70 bz	94,75 B
do. do. do. kl.	5	—	—
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,75bzB	conv. 14,75 G
do. 400Fr.-Loos.	—	32,00 B	32,50 B
Egypt. Stts-Anl.	4	76,00 B	76,50 G
Serb. Goldrente	5	80,10 B	80,40 B

(Ung Gold-Rente, heutig. Cours: 82,75 bz.)

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Div. verst. Prior.	4	—	—
do. do.	4	—	—
do. do.	4	—	—
Br.-Schw.-Fr.H.	4½	102,40 B	102,40 B
do. K.	4	—	102,40 B
do. 1876	5	102,40 B	102,40 B
Oberschl. Lit. D.	4	102,40 bzB	102,40 bzB
do. Lit. E.	3½	99,00 G	99,00 G
do. Lit. F. I.	4	102,40 bzB	102,40 bzB
do. Lit. G..	4	102,40 bzB	102,40 bzB
do. Lit. H..	4	102,40 bzB	102,40 bzB
do. 1873..	4	102,40 bzB	102,40 bzB
do. 1874..	4	102,40 bzB	102,40 bzB
do. 1879...	4½	105,30 B	105,05 G
do. 1880...	4	102,40 B	102,40 B
do. 1883..	4	—	—
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer .	4	102,40 B	102,40 B
do. do. II.	4	103,10 B	102,90 G

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl. ...	160,35 bz	160,40 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	185,90 bz	185,80 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1885.	1886.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	1⅔	1½	62,00 B	62,00 B
Dortm.-Gronau	2½	2½	68,25 G	68,50 B
Lüb.-Büch. E.-A	7	7	158,30 G	157,50 G
MainzLudwgsh.	3¼	3½	98,00 B	97,75 G
Marienb.-Mlwk.	⅓	¼	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B.	5	5	—	—
Lombarden ...	1	⅕	—	—
Oest. Franz. Stb.	5	3½	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	91,50 G	91,50 G
dto. Wechslerb.	5⅚	5½	101,00 B	100,00 bzG
D. Reichsb.*) .	6,24	5,29	—	—
Schles. Bankver	5	5½	107,10à15 bz	107,10à15 bz
do. Bodencred.	6	6	116,00 G	116,00 bz G
Oesterr. Credit.	8 7/16	8⅛	—	—

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Brsl. Strassenb.	5	5½	133,00 B	133,00 B
do. Act.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	5½	4½	93,00 G	94,00 G
Donners mrckh.	0	0	35,50 B	35,10à25à5,00 bzG
Erdmnsd. A.-G.	3½	0	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	0	46,40 bzG	46,00 G
Oppeln. Cement.	4¾	2	—	—
Grosch. Cement.	7	7	—	—
Schl. Feuervs.*)	30	31⅔	p.St. 1790 B	p.St. —
do. Lebenvers.*)	0	0	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	4¾	5	96,25 B	96,25 bz
do. Leinenind.	7	—	123,00 bzG	123,50 bzG
do. Zinkh.-Act.	6	6½	—	—
do. do. St.-Pr.	6	6½	—	—
do. Gas-A.-G. .	7	6⅔	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	5	98,25 G	98,50 G
Laurahütte....	⅓	—	71,25 G	71,35à40 bz
Ver. Oelfabrik.	3½	—	—	—

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 6. Juni. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst.	gute niedr.	mittlere höchst.	mittlere niedr.	gering. Waare höchst.	gering. Waare niedr.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen, weisser	18 70	18 30	18 10	17 80	17 40	17 20
Weizen, gelber.	18 50	18 20	17 80	17 30	17 10	16 90
Roggen	13 10	12 80	12 50	12 30	12 10	11 80
Gerste........	13 80	12 80	12 —	11 50	10 50	9 70
Hafer	10 50	10 30	9 80	9 50	9 30	9 —
Erbsen	16 —	15 50	15 —	14 —	13 —	12 —

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 6. Juni. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kgr.) fest, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, Juni 126,00 bez., Juni-Juli 126,00 bez., Juli-August 128,00 Gd., Septbr.-October 132,50 bez., Octbr.-Novbr. 135,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Centner, per Juni 96,00 Br., Juni-Juli 96,00 Br., Juli-August 99,00 Br., Septbr.-October 102,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) steigend, gekd. — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per Juni 53,50 bez., Juni-Juli 53,50 bez., Juli-August 54,00 bez., August-Septbr. 54,00 bez., Septbr.-Octbr. 54,00 bez., Octbr.-Novbr. 54,00 bez., Novbr.-Decbr. 54,00 bez.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) höher, gekünd. — Ltr., abgelauf. Kündigungssch. —, Juni 48,00 Gd., Juni-Juli 48,00 Gd., Juli-August 48 bez. schl. 48,40 Gd., August-Septbr. 48,60 bez. Gd., Septbr.-Octbr. 49,20 Gd., Octbr.-Novbr. 49,50 Gd., Novbr.-Decbr. 50,00 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 7. Juni:
Roggen 126,00, Hafer 96,00, Rüböl 53,50 M.,
Spiritus-Kündigungspreis für den 6. Juni: 48,00 Mark.

Magdeburg, 6. Juni. **Zuckerbörse.**

	4. Juni.	6. Juni.
Kornzucker Basis 96 pCt.	21,50—21,20	21,50—21,20
Rendement Basis 88 pCt.	20,40—20,10	20,40—20,10
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,50—16,00	17,50—16,00
Brod-Raffinade ff.	27,75	27,75
Brod-Raffinade f.	26,50	26,50
Gem. Raffinade II.	26,50—25,75	26,25—25,75
Gem. Melis I.	25,50—25,25	25,50—25,25

Tendenz am 6. Juni: Rohzucker stetig, Raffinirte sehr still.

Verantwortlich: f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.